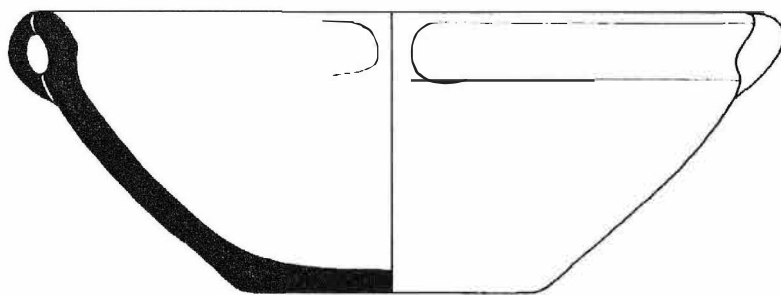


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1992



BRNO 1996

náměstí. Štětovaný povrch zde již nebyl doložen. Pouze z vrstvy č. 123 v profilu P7 byly získány keramické zlomky nejspíše z 16. stol.

Dosavadní zjištění potvrzují osídlení datovatelné do 13. stol., ve zvýšené V části městského jádra s románským kostelem sv. Ducha, které nerespektuje půdorys města vysazeného patrně až ve 14. stol. (srov. BLÁHA - KONEČNÝ 1985).

Literatura

BLÁHA, J. - KONEČNÝ, L.

- 1985: K nejstarší historii města Telče. In: Uměleckohistorický sborník. Brno, 129-160.

Beaufsichtigung der Arbeiten am Gasleitungsnetz in Telč. Ende 1992 verfolgten wir die Arbeit am ersten Abschnitt der Gasleitungstrasse im östlichen Teil des Stadtkerns von Telč. Im Abschnitt A (Straße Na můstku) dokumentierten wir in der Kommunikation in ausgewählten Profilen spätmittelalterliche und neuzeitliche Schichten, sowie auch ein Mauerwerk, das man wohl als Überrest eines 2,80 m breiten Pförtchens in der Stadtmauer ansehen könnte.

Im Abschnitt B (südöstlicher Teil des Zacharias-von-Hradec-Platzes) stellte ein 5,30 m langes und auf 85 cm ins Liegende eingetieftes Objekt unsere wichtigste Entdeckung dar. Aus der Verschüttung wurde Keramik des 13. Jhdts. geborgen - ein Zeichen, daß der Umkreis der romanischen Kirche Hlg. Geist in der Vorlokationszeit der Stadt besiedelt war. In weiteren Profilen dieses Abschnittes dokumentierte man wieder nur dünne spätmittelalterliche und neuzeitliche Schichten, die sich auf dem einstigen Niveau des Platzes gebildet hatten.

RETTUNGSGRABUNG IN TŘEBÍČ (Bez. Třebíč)

ZDENKA HIMMELOVÁ, Archeologický ústav AV ČR Brno

Bei der Beaufsichtigung des Erdaushubs für das Gasleitungsnetz im ehemaligen Judenviertel Třebíč-Podklášteří, mit der im J. 1992 die Mitglieder des Brünner Akademieinstituts für Archäologie betraut waren, wurden diese auf mehreren Stellen auf archäologische Fundsituationen aufmerksam und traten an ihre Dokumentation heran.

Der Gasleitungsgraben vor den Häusern Nr. 15 und 16 auf dem Žerotín-Platz stieß auf eine massive Fundamentmauer aus Syenitblöcken, die mit Mörtel gebunden waren: sie war ungefähr 12 m lang und mehr als 60 cm breit. Begleitfunde gab es keine, so daß man dieses Fundament nur hypothetisch mit dem Befestigungssystem der mittelalterlichen Stadt in Zusammenhang bringen darf. Die Ausgrabung vor dem Haus Nr. 12 in der L. Pokorný-Gasse legte ein mehrschichtiges Profil frei: seinem untersten Horizont nach war diese Lage bereits im 13. Jhd. besiedelt. Beim Erdaushub zwischen den Häusern Nr. 11 bis 33 auf dem Havlíček-Kai wurden nur neuzeitliche Eingriffe in den Anschwemmungsschichten verzeichnet und Töpferwaren aus dem 17. Jhd. gewonnen.

RETTUNGSGRABUNG IM DOMINIKANERKLOSTER IN JIHLAVA (Bez. Jihlava)

RICHARD ZATLOUKAL, Archeologický ústav AV ČR Brno

Nachdem man bei der Aushebung eines Kanalisationsgrabens im Kreuzgang des Dominikanerklosters auf menschliche Knochen gestoßen war, meldete man den Fund dem Museum Vysočiny und zuletzt auch dem AÚ AV ČR in Brno. Aus der fachgemäßen Rettungsgrabung ergab sich dann, daß Eingriffe des Polizeiarztes und der Angestellten der zuständigen technischen Firma die

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1992

Vydává:	Archeologický ústav AV ČR Brno Královopolská 147, 612 00 Brno
Odpovědný redaktor:	Dr. Jaroslav Tejral
Redakce:	Dr. Lumír Poláček, Marie Cimflová
Překlady:	Dr. Hochmanová-Vávrová
Jazykové úpravy:	Dr. Wolfgang Ender
Kresby:	autoři příspěvků
Na titulním listě:	keramická mísa z Otnic
Tisk:	Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
Evidenční číslo:	ÚVTEI-73332
Vydáno jako rukopis:	450 kusů